



2010

JAHRESRÜCKBLICK

ENGAGEMENT FÜR RHEUMAKRANKE MENSCHEN



www.rheuma-liga.de



Das Berichtsjahr 2010 war durch viele bedeutsame Ereignisse für die Deutsche Rheuma-Liga geprägt. Die schwarz-gelbe Koalition bestimmte die Gesundheitspolitik neu. Durch den Regierungswechsel gab es neue Ansprechpartner und einen geplanten Strukturwechsel, der bereits teilweise vollzogen ist. Im GKV-Finanzierungsgesetz wurde die solidarische Finanzierung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgegeben, daran änderte auch der Protest der Deutschen Rheuma-Liga nichts. Die Auswirkungen auf chronisch Kranke bleiben abzuwarten. Ein Versorgungsgesetz mit Veränderung der Bedarfsplanung wurde angekündigt, das 2011 verabschiedet und am 1.1.2012 in Kraft treten soll. Bei der Erarbeitung des Gesetzentwurfs ist das Einbringen der Betroffenen nicht besonders wichtig: Abbau der Versorgungsdefizite für chronisch Rheumakranke, Verkürzung der Wartezeiten auf einen Termin beim Rheumatologen, rechtzeitige Einleitung einer komplexen Therapie bei rheumatischen Erkrankungen und ein stabiles Angebot einer konservativen Therapie für die Millionen Arthrose-Betroffenen sind unsere Hauptforderungen an das Gesetz. Wir erwarten vom neuen Gesundheitsminister Daniel Bahr, dass ihm die Belange der vielen Millionen chronisch Kranker am Herzen liegen. Als Bundesverband haben wir am 7.6.2011 in einem Fachgespräch mit Parlamentariern sowie bei der Anhörung im Gesundheitsministerium unsere Positionen zum Versorgungsgesetz vorgetragen.

Aus unserer Sicht ist eine Verbesserung der Lebenssituation rheumakrankter Menschen nur dann erfolgreich, wenn die Patientenorganisation zusammen mit Ärzteschaft und Anderen Netzwerke bildet. Diesbezüglich haben wir 2010 einiges erreicht. Neben der Verbesserung der Versorgung ist uns aber auch die rheumatologische Forschung wichtig. »Rheuma« gehört zu den fünf großen Volkskrankheiten in Deutschland und wir fordern bei der Bundesregierung mehr Forschungsförderung ein.

2010 wurde die Deutsche Rheuma-Liga 40 Jahre alt, das war Anlass zurückzublicken, zu analysieren und zu feiern. In Kassel konnte die Erfolgsgeschichte der Rheuma-Liga zusammen mit vielen Gästen dargestellt werden. Es bestand Partylaune aber auch politische Verantwortung für die Geschicke der von Rheuma Betroffenen, denn hier wurde die große Unterschriftensammlung gestartet, die die Solidarität in der gesetzlichen Krankenversicherung einfordert. 2010 war auch das Jahr der Jubiläen der Mitgliedsverbände in den neuen Bundesländern. Stolze Erfolge konnten vorgewiesen werden. Beratung der Betroffenen, Training der zahlreichen Ehrenamtlichen, viele Projekte zur Bewegung, Informationsveranstaltungen, aber auch politisches Engagement zeichnen die Arbeit der Landesverbände in Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg sowie im vereinigten Berlin aus.

Der vorliegende Jahresbericht ist eine stolze Bilanz der Arbeit der mehr als 11.000 Ehrenamtlichen in der Rheuma-Liga, unterstützt durch wenige Hauptamtliche im Bundesverband und in den Landes- und Mitgliedsverbänden. Die Rheuma-Liga vertritt die politischen Interessen nicht nur ihrer über 260.000 Mitglieder, sondern der vielen Millionen in unserem Lande, die an Erkrankungen des Bewegungsapparates leiden. Sie ist in den 40 Jahren zu einer selbstbewussten und starken Organisation angewachsen, die Sitz und Stimme bei allen gesundheitspolitischen Entscheidungen, die Rheumakranke betreffen, einfordert. Der vorliegende Jahresbericht ist damit ein anschaulicher Beweis für die eindrucksvolle Vielfalt und die wachsende Gemeinsamkeit in unserer Rheuma-Liga im Interesse aller Rheumakranken.

Ihre
Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle
Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband e.V.



Inhalt

Vorwort

1 Politisches Engagement

- GKV-Finanzierungsgesetz
- Politische Gespräche
- Stellungnahmen
- Mitwirkung in externen Gremien

2 Austausch und Forschung

- Zusammenarbeit mit Rheumatologen und Orthopäden
- Stiften und forschen
- Im Fokus: rheo-Fortschrittspreis
- Internationale Begegnungen

3 Unterstützung rheumakranker Menschen

- Engagement vor Ort
- Rheuma-Lotse
- Qualität ehrenamtlicher Beratung
- Initiative 35I50
- Rheumakranke Kinder und Jugendliche
- Im Fokus: Reise im Dunkeln

4 Öffentlichkeitsarbeit

- 40 Jahre Deutsche Rheuma-Liga
- 20 Jahre Landesverbände Ost
- Im Fokus: Medienpreis
- Neuerscheinungen
- Pressearbeit und Internet

5 Rheuma-Liga in Zahlen

6 Finanzen und Fundraising

- Einnahmen
- Ausgaben

7 Dank an Engagierte und Förderer

Anschriften der Deutschen Rheuma-Liga

Bald jeder zehnte Bundesbürger ist von einer rheumatischen Erkrankung betroffen. Die Deutsche Rheuma-Liga tritt für die Interessen dieser Menschen ein und engagiert sich auf Landes- und Bundesebene für ihre bestmögliche medizinische Versorgung und soziale Absicherung. Mit dem Regierungswechsel Ende 2009 gab es neue Herausforderungen für den Verband.

GKV-FINANZIERUNGSGESETZ

Lange vor Verabschiedung des Gesetzes hatte sich der Bundesverband bereits gegen fundamentale Neuerungen, wie einkommensunabhängige Zusatzbeiträge und die Aufgabe der paritätischen Finanzierung durch Arbeitgeber/Arbeitnehmer und damit die Aufgabe der solidarischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und gegen die Aufgabe des Sachleistungsprinzips in einer Stellungnahme und in Schreiben an die Parlamentarier, ausgesprochen. Mehr als 28.000 Unterschriften waren in nur wenigen Wochen in allen Landes- und Mitgliedsverbänden gesammelt worden, um diese an Bundeskanzlerin Angela Merkel zu überreichen. In einer symbolischen Protestaktion stapelten Rheuma-Aktivist*innen Kartons mit Aufschriften, wie »Zusatzbeiträge«, »Praxiskosten«, »Krankenhausgeld«, »Hilfsmittelanteil« und anderes mehr am Tag der 3. Lesung des Gesetzes vor dem Reichstag.

Die Demonstration erzeugte zwar viel Medienecho, die Verabschiedung des Gesetzes aber war erwartungsgemäß nicht zu verhindern. Bei der Übergabe der Unterschriften im Bundeskanzleramt an Dr. Sonja Optendrenk, Leiterin des Referats Gesundheitspolitik, wurde nochmals die Forderung der Rheuma-Liga zum Erhalt der solidarischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und des Sachleistungsprinzips durch Präsidentin und Geschäftsführerin des Bundesverbands artikuliert.



Foto: Bildstock Berlin

Protest am 12. November 2010 unter dem Motto »Keine weiteren Lasten für Kranke und Schwache«: Aktivisten der Deutschen Rheuma-Liga türmen symbolisch die »Gesundheitslasten« für chronische Kranke vor dem Reichstag auf. Der Film dazu ist auf YouTube zu sehen.

www.youtube.com/watch?v=ycA_ffSoG_I

POLITISCHE GESPRÄCHE

Gleich nach der Ernennung von Philipp Rösler zum Bundesgesundheitsminister fand ein Austausch zwischen dem Bundesgesundheitsminister, der parlamentarischen Staatssekretärin Annette Wiedmann-Mauz und der Präsidentin Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle und Geschäfts-

führerin Ursula Faubel statt. Die Vertreterinnen der Rheuma-Liga informierten über die Bedürfnisse rheumakranker Menschen und regten einen **Nationalen Aktionsplan Rheuma** der Bundesregierung an, vergleichbar zum Aktionsplan Krebs.

Antrittsgeschenk für
Gesundheitsminister
Philipp Rösler: PC-Maus
mit Rheuma-Stacheln



Auch im Gespräch mit dem Patientenbeauftragten der Bundesregierung Wolfgang Zöller, konnten die Vertreterinnen der Rheuma-Liga ihre Anliegen vorbringen. Ein wichtiges Thema waren hier die Pläne der Bundesregierung für ein neues **Patientenrechtgesetz**. Die Deutsche Rheuma-Liga setzt sich dafür ein, dass die Rechtslage der Patienten gestärkt wird, wenn sie Opfer von Behandlungsfehlern werden. Bisher müssen Patienten nachweisen, dass die Gesundheitsschädigung ursächliche Folge des Behandlungsfehlers ist. Liegen bereits mehrfache Vorerkrankungen vor, so ist dieser Nachweis schwer zu erbringen.

Im Gespräch mit Brigitte Lampersbach, Leiterin der Abteilung Belange behinderter Menschen, Prävention, Rehabilitation und Soziales im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, wurde vor allem die **Zugangsproblematik zur Rehabilitation rheumakranker Menschen** thematisiert.

POSITIONEN

Im Laufe des Jahres erarbeitete die Deutsche Rheuma-Liga zu aktuellen gesundheitspolitischen und für rheumkranke Menschen relevanten sozialpolitischen Debatten eigene Positionen. Die Stellungnahmen wurden an die entsprechenden Ministerien und an die Parlamentarier versandt.

Die Versorgung mit Arzneimitteln gehört für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen zu den wichtigsten Bausteinen der gesundheitlichen Versorgung. Mit dem Ende 2010 verabschiedeten **Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG)** verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die beständig wachsenden Kosten einzudämmen und verlässliche Rahmenbedingungen für Innovationen zu schaffen. Die Deutsche Rheuma-Liga hat in ihrer differenzierten Stellungnahme kritisiert, dass die Einführung der Kostenerstattung zu einer weiteren Belastung von Patienten führt und das Sachleistungsprinzip im Arzneimittelbereich aufgegeben wird. Die vorgesehene frühe Nutzenbewertung von Arzneimitteln wird zwar befürwortet, aber die Regelungen zur Nutzen- und Schadensbewertung könnte restriktiver erfolgen. Die Veröffentlichung aller Studienergebnisse müsste gesetzlich vorgeschrieben werden, fordert die Deutsche Rheuma-Liga.

Mit ihrer Stellungnahme zum Entwurf des Bundesversicherungsamts zum **Risikostrukturausgleich 2011** erzielte die Rheuma-Liga einen klaren Erfolg: Kollagenosen, Vaskulitiden und Spondyloarthritiden werden weiterhin im Risikostrukturausgleich berücksichtigt. Die Psoriasis Arthritis wurde neu aufgenommen. Eine Neugruppierung konnte verhindert werden.

Die politischen Stellungnahmen im Überblick

- **Stellungnahme der Deutschen Rheuma-Liga zum Entwurf des Arzneimittelneuerungsgesetzes (AMNOG)**
- **Stellungnahme der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband zum Entwurf eines GKV-Finanzierungsgesetzes (GKV-FinG)**
- **Positionen der Deutschen Rheuma-Liga zur Barrierefreiheit**
- **Stellungnahme zum Referentenentwurf einer Dritten Verordnung zur Änderung der Versorgungsmedizin-Verordnung**
- **Stellungnahme zur Auswahl der im RSA zu berücksichtigenden Erkrankungen im Jahr 2011**
- **Positionen der Deutschen Rheuma-Liga zur Gesundheitspolitik**
- **Positionen der Deutschen Rheuma-Liga zur Sozialpolitik**
- **Stellungnahme zum Entwurf der Neufassung der Heilmittel-Richtlinien**
- **Stellungnahme zum Entwurf der Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität nach § 113 SGB XI**

Volltexte der Stellungnahmen sind auf den folgenden Internetseiten nachzulesen:

 www.rheuma-liga.de | Rubrik »Aktivitäten«

BLICK IN DIE LÄNDER: POLITISCHES ENGAGEMENT

Auch auf Landesebene engagieren sich die Verbände der Rheuma-Liga für eine bessere Versorgung. Gespräche und Begegnungen gab es vielerorts. Im Landesverband Brandenburg wurde 2010 ein modellhafter Strukturvertrag zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und der AOK Nordost erarbeitet. Der Vertrag trat Anfang 2011 in Kraft und orientiert sich an aktuellen Leitlinien zur Diagnostik und Therapie bei entzündlichem Rheuma. Enge Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten, frühzeitige Behandlung und engmaschige Kontrolluntersuchungen, aber auch Patientenschulungen sind Teil des verbesserten Versorgungsansatzes bei Rheumatoider Arthritis und Morbus Bechterew.



Foto: Deutsche Rheuma-Liga, Landesverband Saar

Fachlicher Austausch im Landesverband Saar mit Minister Georg Weisweiler, Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz.

Von links nach rechts: Thomas Kiefer, Christine Franz, Georg Weisweiler, Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle und Helmut Heinz

MITWIRKUNG IN EXTERNEN GREMIEN

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Rheuma-Liga bringen sich überall dort in die Beratungen der Gemeinsamen Selbstverwaltung ein, wo die Versorgung von Menschen mit rheumatischen Erkrankungen berührt ist. Wenn es um Entscheidungen über wichtige Versorgungsfragen in den Gremien des Gemeinsamen Bundesausschusses geht, um die Entwicklung von **Qualitätssicherungsverfahren** beim Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) oder um die **Nutzenbewertung von Medikamenten** durch das IQWiG, das Wissen von selbst betroffenen Experten trägt dazu bei, dass bei Entscheidungen die Versorgungsrealität der Betroffenen berücksichtigt wird.

So haben Patientenvertreter der Rheuma-Liga sich zur **Nutzenbewertung der Biologika** eingebracht und im IQWiG darüber informiert, welche Endpunkte aus ihrer Sicht besonders berücksichtigt werden müssen. In der Geschäftsstelle wurde eine Stellungnahme zum Berichtsplan des IQWiG zur Nutzenbewertung für die **Zweitlinientherapie der Biologika** erarbeitet. Die Grundlage hierfür bildeten Rückmeldungen der Patientenvertreter.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Engagement für die Verbesserung der **Versorgung von Betroffenen mit Arthrosen**. So arbeiten Vertreter der Rheuma-Liga mit an der Entwicklung von **Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Hüft- und Knieendoprothetik** und die **Arthroskopie**. Ziele der Deutschen Rheuma-Liga sind die Verbesserung der Qualitätssicherung in der Versorgung und die Einführung eines Endoprothesenregisters.

Im Unterausschuss Bedarfsplanung des Gemeinsamen Bundesausschusses wirken Patientenvertreter/innen bei der **Überarbeitung der Bedarfsrichtlinie** mit. Ein wichtiges Thema, denn vielerorts herrscht ein Mangel an Rheumatologen/innen, was durch die zu starren Regelungen der Bedarfsplanung mit verursacht wird.

Die Verbesserung der Versorgung mit Heilmitteln steht seit langem im Zentrum der Arbeit der Deutschen Rheuma-Liga. In der AG Heilmittelrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses wird über die **neue Heilmittelrichtlinie** beraten. Hier zeigen sich deutliche Erfolge der Patientenbeteiligung. Insbesondere die langfristige Verordnung soll für Menschen mit einem dauerhaften Bedarf an Heilmitteln vereinfacht werden. Die Richtlinie soll 2011 in Kraft treten.

Die Rheuma-Liga beteiligt sich auch an den Diskussionen der Arbeitsgruppe Osteodensitometrie im Gemeinsamen Bundesausschuss. Dort wird beraten, ob die **Knochendichtemessung** über die bisherige Kostenerstattung hinaus im Rahmen der GKV-Leistungen erstattet werden soll. Zurzeit wird die Knochendichtemessung nur erstattet, wenn bereits ein Knochenbruch infolge von Osteoporose vorliegt. Die Patientenvertreter setzen sich für die Erweiterung der GKV-Leistung bei Risikopatienten ein.

Der **Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA)** ist das höchste Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitswesen Deutschlands. Er ist durch den Gesetzgeber beauftragt, in vielen Bereichen über den Leistungsanspruch der in Deutschland gesetzlich krankenversicherten Menschen rechtsverbindlich zu entscheiden. Der Ausschuss hat 13 stimmberechtigte Mitglieder (Krankenkassen-, Ärzte-, Klinik-Vertreter). Die fünf Patientenvertreter haben kein Stimmrecht und wirken beratend mit.

ZUSAMMENARBEIT MIT RHEUMATOLOGEN UND ORTHOPÄDEN

Traditionell gibt es eine enge fachliche Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Rheuma-Liga und der wissenschaftlichen Fachgesellschaft der Rheumatologen (DGRh) und dem Verband Rheumatologischer Akutkliniken (VRA) sowie zunehmend auch mit dem Berufsverband der Deutschen Rheumatologen (BDRh). Die Deutsche Rheuma-Liga war einbezogen in die bundesweiten Kongresse der genannten Gruppierungen einschließlich der Pressekonferenzen. Sie ist beteiligt an den Maßnahmen zur Qualitätssicherung in den rheumatologischen Akutkliniken durch das Projekt »kobra«. Experten der Verbände standen der Rheuma-Liga in Fachfragen beratend zur Seite.

Auch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) konnte 2010 weitergeführt werden. Im bundesweiten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädischen Chirurgie beteiligte sich der Landesverband Berlin erneut mit einem Patientenforum zum Thema Arthrose und lud zur Ärztesprechstunde ein.



Foto: I. Bismuth

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie tagte gemeinsam mit ARO (Assoziation für orthopädische Rheumatologie) und GKJR (Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie) im September 2010 in Hamburg. Die Rheuma-Liga präsentierte das Lotsen-Projekt und beteiligte sich an der öffentlichen Diskussion zur Zukunft der Rheumatologie. Dr. med. Detlef Becker-Capeller moderierte das Patientenforum.



Foto: U. Edmann

Eine logistische und organisatorische Meisterleistung der Rheuma-Liga Niedersachsen: 1.650 Mitglieder aus der Region reisten zum Rheumatologenkongress an und machten sich nach informativen Vorträgen auf zu einer Rundfahrt durch den Hamburger Hafen.

Ein aktuelles Projekt ist StruPi, die **Strukturierte Patienteninformation**. Sie richtet sich an neu diagnostizierte Patienten mit Rheumatoider Arthritis. Die Erst-Informationskurse sollen zukünftig in der Praxis niedergelassener Rheumatologen angeboten werden. Jeweils drei Gruppensitzungen sind in Folge vorgesehen. Im dritten Modul soll idealerweise auf die Selbsthilfe und die Angebote der Rheuma-Liga weiterverwiesen werden.

Die Deutsche Rheuma-Liga war bei der patientengerechten und laienverständlichen Erarbeitung der Inhalte und Folien einbezogen. Erste Pilotkurse und eine Evaluation sind 2011 geplant.

STIFTEN UND FORSCHEN



Rheuma heilbar zu machen, die Lebenssituation rheumakranker Menschen zu verbessern und die Öffentlichkeit über Rheuma zu informieren, das sind langfristige Ziele der noch jungen **Rheumastiftung**. 2008 wurde sie von der Deutschen Rheuma-Liga und der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) gemeinsam gegründet.

Die Rheuma-Liga hat sich 2010 mit 50.000 Euro aus Erbschaftsmitteln an der Stiftung beteiligt und damit die gleiche Einlage wie die DGRh gegeben. Das Kuratorium ist hochrangig besetzt, die Schirmherrschaft liegt bei Bundesbildungsministerin Prof. Annette Schawan. Erstmals gab die Stiftung 2010 einen Kunstkalender heraus, um potentielle Spender anzusprechen.

Auch die Mitgliedsverbände **Sklerodermie Selbsthilfegemeinschaft** und die **Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew** unterhalten eigene Stiftungen zur Forschungsförderung. Die Lupus Stiftung Deutschland der Lupus Erythemathodes Selbsthilfegemeinschaft hat 2010 den **Lupus-Forschungspreis** verliehen. Er ging an die Dermatologin Prof. Miriam Wittmann (Leeds, UK/Hannover) und den Rheumatologen Dr. Patrice Decker (Tübingen).

Die **Stiftung Wolfgang Schulze** wird von der Deutschen Rheuma-Liga Berlin getragen. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro erhielten 2010 Priv.-Doz. Dr. med. Annette Wagner, Medizinische Hochschule Hannover, und Dr. med. Gunter Aßmann, Universitätsklinikum des Saarlandes, für ihre gemeinsame Forschungsarbeit »Antibiotika-Therapie beim SAPHO-Syndrom«. Dabei handelt es sich um eine seltene Erkrankung aus dem Formenkreis der rheumatischen Erkrankungen mit einem Altersgipfel bei jungen Männern und Frauen.

Forschungsförderung ist ein sehr wichtiges Anliegen des Bundesverbandes. Einer großen **Erbschaft** von Frau Gertrud Köhler aus Bad Pyrmont ist es zu verdanken, dass die Rheuma-Liga hier in den kommenden Jahren einen neuen Schwerpunkt legen wird. Nach einer ausführlichen Diskussion in vielen Gremien hat der Vorstand inzwischen entschieden, eine **Stiftungsprofessur durch die Rheuma Stiftung** mitzutragen. Zu konkreten Themen (beispielsweise Rheuma im Alter) sollen spezielle Projekte ausgeschrieben und vergeben werden. Eine halbe Referentenstelle wird ab 2011 den Bereich Forschung in der Deutschen Rheuma-Liga voranbringen und koordinieren.

2010 wurden drei **Forschungsprojekte** mit gefördert: Dr. Kirsten Minden vom Deutschen Rheuma-Forschungszentrum Berlin wertete in einer Studie mit 15 kinderrheumatologischen Einrichtungen Übergangsmodele von der Kinderreumatologie zur Erwachsenenversorgung aus, die herausarbeiten, was Jugendlichen für einen gelungenen Übergang wirklich hilft und gut tut.

Cand. med. Sophie Wähnert erhält ein Promotionsstipendium für ihr Forschungsprojekt über die möglichen Zusammenhänge von Rheumatoider Arthritis, Schwangerschaftsverlauf und Fruchtbarkeit an der Universität Jena. Die Ergebnisse könnten wichtige Hinweise für Paare mit Kinderwunsch bringen.

Ebenfalls gefördert wurde eine bundesweite Patientenbefragung zur Versorgung von Fibromyalgie-Betroffenen, durchgeführt von Dr. med. Winfried Häuser. Vor der nächsten Überarbeitung der Leitlinie zur Behandlung dieser Erkrankung werden die Patienten nach dem Nutzen oder auch Schaden der unterschiedlichen Therapieformen befragt. Die Bewertung soll in eine überarbeitete Leitlinie einfließen.

IM FOKUS: »RHEO«-FORTSCHRITTSPREIS

Der »rheo«-Fortschrittspreis ist ein Ehrenpreis, mit dem die Deutsche Rheuma-Liga besonderes gesellschaftliches Engagement zum Wohle rheumakranker Menschen auszeichnet. 2010 ging die **Auszeichnung an Prof. Dr. Angela Zink**, Leiterin des Forschungsbereichs Epidemiologie des Deutschen Rheuma-Forschungszentrums Berlin und das Team der Kerndokumentation und Kinderkerndokumentation. Durch die Versorgungsforschung von Prof. Zink und ihrem Team erhielt die Deutsche Rheuma-Liga verlässliche Angaben über die Versorgungssituation der Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen in Deutschland. Für die gesundheitspolitische Arbeit ist dieses Datenmaterial von enormer Bedeutung und hat wesentlich zur Erarbeitung des Aktionsplans Rheuma beigetragen, unterstrich Präsidentin Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle in ihrer Laudatio.

Die Trophäe wurde bislang erst zwei Mal vergeben. 2007 ging sie erstmals an Dr. med. Hülsemann für das Modell Frühdiagnose-Sprechstunden der regionalen Rheumazentren und an Prof. Dr. med. Genth, Dr. med. Edelmann und Dr. med. Sturm für ihr Engagement im Projekt der Deutschen Rheuma-Liga »Gute Versorgung von Anfang an«.



Festakt am 5.11.2011 in Berlin: Prof. Dr. Angela Zink erhält den »rheo«-Fortschrittspreis.

INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN

EULAR

Die Deutsche Rheuma-Liga ist seit Gründerzeiten Mitglied der **EULAR** (European League against rheumatism) und damit Teil eines großen europäischen Netzwerkes. EULAR organisiert jährlich einen europäischen Fachkongress, an dem sich Ärzteschaft, Health Professionals und Vertreter der Patientenorganisationen (Rheumaligen) zum Austausch treffen.

Vertreter der Deutschen Rheuma-Liga beteiligen sich an internationalen Projekten. Beispielsweise an gemeinsamen Informationsveranstaltungen für die Mitglieder des Europäischen Parlaments, die von der EULAR regelmäßig angeboten werden.



EULAR-Kongress in Rom

Der Europäische Fachkongress der **EULAR** fand im Juni 2010 in Rom statt. 15.000 Besucher, Rheumatologen und Patientenorganisationen aus ganz Europa, nutzen die Plattform zum Austausch. Die Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew stellte ihr erfolgreiches Seminar-konzept »Frisch diagnostiziert« vor, das sich an Neubetroffene richtet. Der Bundesverband präsentierte erste Ergebnisse des mehrjährigen Projektes zur Entwicklung der **Qualität ehrenamtlicher Beratung**.

Im November 2010 war die Deutsche Rheuma-Liga Gastgeberin der **EULAR/PARE-Herbsttagung**, die erstmals in Berlin stattfand. Durch langfristige Vorbereitung war die Tagung mit der Verleihung des Medienpreises und des rheo-Fortschrittspreises sowie der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes verbunden. So konnten einige Delegierte an der europäischen Konferenz teilnehmen und die europäischen Gäste gemeinsam mit der Deutschen Rheuma-Liga den Festabend mit der Preisverleihung erleben. Das Programm der EULAR-Herbsttagung, an deren Vorbereitung die Deutsche Rheuma-Liga maßgeblich mit beteiligt war, wurde von den Vertretern der europäischen Ligen in der Evaluation sehr positiv bewertet. Ein großer Themenschwerpunkt des internationalen Austauschs von Rheumaligen waren die medizinische und berufliche Reha sowie Übergangsmodelle von der Kinder- in die Erwachsenenrheumatologie.



Medikament für rheumakranke Kinder

Erstmals wurde die Deutsche Rheuma-Liga 2010 von der **Europäischen Zulassungsbehörde für Arzneimittel** (EMA) angefragt, einen Patientenvertreter zu entsenden. Dabei ging es um Zulassungsveränderungen eines Medikamentes für rheumakranke Kinder. Die Zusammenarbeit verlief sehr konstruktiv und wird möglicherweise auch zu anderen Arzneimitteln fortgesetzt.

ENGAGEMENT VOR ORT

Die Diagnose einer rheumatischen Erkrankung führt zu einschneidenden Veränderungen im Leben der Betroffenen: Schmerzschübe, Bewegungs- und Funktionseinschränkungen, Müdigkeit und starke Medikamente gehören meist zum Alltag. Manche Rheumatiker müssen sich auch beruflich vollkommen neu orientieren. Hinzu kommt oft das Unverständnis der Umwelt – insbesondere, wenn die Erkrankung nicht sichtbar ist. Dennoch: Rheumakranke Menschen möchten ihr Leben so normal wie möglich leben. Dabei erhalten sie durch die Rheuma-Liga und ihre überall in Deutschland engagierten Gruppen und ehrenamtlich Aktiven bestmögliche Unterstützung. Das Spektrum der Angebote reicht vom Beratungsgespräch über Vorträge, Bewegungsangebote, Schmerzbewältigungskurse, Betreuung von Schwerstbetroffenen, Gesprächsgruppen, Treffen junger Rheumatiker bis zu den unterschiedlichsten Freizeitangeboten. Gemeinsam mit Experten und Erkrankten werden diese Angebote kontinuierlich weiter verbessert, differenziert nach Alter und Diagnosen. Ziel ist, die Betroffenen in ihren Kräften und Fähigkeiten im Umgang mit der Erkrankung bestmöglich zu unterstützen.

Initiativen und Leuchtturm-Projekte der Landes- und Mitgliedsverbände

Rheuma-Bus in Rheinland-Pfalz und NRW

In Kooperation mit den Regionalen Rheumazentren informierten BeraterInnen der Rheuma-Liga zusammen mit Fachärzten in mehreren Städten zwischen Rhein, Mosel und Ruhr über die Notwendigkeit der Frühdiagnostik von Rheuma.



Rheuma-Aktivisten in Montabaur, Landesverband Rheinland-Pfalz

»Rheuma-Praxis-Engel« in Berlin

Sechs geschulte ehrenamtliche BeraterInnen stehen regelmäßig in Arztpraxen und Ambulanzen Ratsuchenden zur Verfügung und informieren über Selbsthilfeangebote. Auch in anderen Verbänden der Deutschen Rheuma-Liga engagieren sich Ehrenamtler in Krankenhäusern mit regelmäßigen Beratungszeiten, Rheuma-Cafes, Besuchsdiensten sowie in der Schulung von Pflegekräften.

»35plus«-Gruppe in Mecklenburg-Vorpommern

Hirnleistungstraining und Handpeeling standen auf dem Programm in der Aktivwoche für Rheumakranke im mittleren Alter an der polnischen Ostseeküste. Seminare und Workshops für die Zielgruppe der Berufstätigen werden seit einigen Jahre vermehrt in den Verbänden angeboten (siehe auch Seite 16: Initiative 35150).

Informationstage zu Arthrose, Fibromyalgie und für seltene Erkrankungen

Viele Verbände der Rheuma-Liga veranstalten regelmäßig spezielle Vortragsreihen oder Informationsveranstaltungen. Der Landesverband Schleswig-Holstein beispielsweise richtete zusammen mit dem Klinikum Bad Bramstedt Informationstage zu Arthrose und Fibromyalgie aus. Der Landesverband Baden-Württemberg organisierte 2010 zum 13. Mal das Patientenforum Kollagenose in Kooperation mit der Universität Heidelberg und dem dortigen Rheumazentrum. In Berlin gab es u. a. wieder einen Arthrosetag im Rahmen des bundesweiten Orthopädenkongresses.

Schreibwerkstatt in Bremen

In diesem Projekt eröffnete der Landesverband Bremen seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich Schmerzen und Empfindungen von der Seele zu schreiben. Alle Landes- und Mitgliedsverbände bieten das ganze Jahr über eine Vielzahl an diagnoseübergreifenden Seminaren und Workshops für Rheumakranke an. Themen sind: »Frisch diagnostiziert«, »Rheuma und Partnerschaft«, »Patientenschulung für Eltern und Kinder« und vieles mehr.

Aquacycling und MTT

Bewegung ohne zu große Belastung der Gelenke ist das Prinzip, nach dem die Rheuma-Liga-Verbände ihre sportlichen Angebote in der Regel für Mitglieder und Interessierte auswählen. Mit neuen Ideen, wie Krafttraining, fernöstliche Entspannungsmethoden oder auch Radeln im Wasser, sorgen die Gruppen vor Ort für Abwechslung. Nach wie vor ist aber das Funktionstraining das Angebot mit dem größten Zulauf. Landauf, landab gibt es mehr als 12.000 Gruppen, die sich mindestens einmal pro Woche zu dieser gezielten Bewegungstherapie treffen. Besonders erfolgreich ist ein neueres Angebot in Niedersachsen. Im Rahmen der Reha-Nachsorge der Deutschen Rentenversicherung führt die Rheuma-Liga Niedersachsen für die Regionalträger Braunschweig-Hannover und Oldenburg-Bremen seit 2006 mit wachsender Nachfrage in ausgewählten Therapieeinrichtungen die **Medizinische Trainingstherapie** (MTT) unter Anleitung durch. Über 12.000 Patienten nutzten dieses Angebot 2010 – eine Steigerung von 13 % gegenüber dem Vorjahr.

RHEUMA-LOTSE



 www.rheuma-lotse.de

Nach zweijähriger Vorbereitung startete im Januar 2010 das bislang in der Rheumatologie einmalige Modellprojekt »Rheuma-Lotse«. In Heilbronn und Leipzig haben zwei Rheuma-Lotsinnen ihre **Beratungsarbeit in der Region** aufgenommen. Eine dritte Lotsin ist **bundesweit für seltene rheumatische Erkrankungen** zuständig und in Wuppertal bei der Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft angesiedelt.

Ziel des Rheuma-Lotsen-Projektes ist die Begleitung von Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen durch das Versorgungssystem, um eine bessere Vernetzung von Versorgungssegmenten zu gewährleisten. Dadurch können Leistungsträger und -erbringer entlastet werden. Der Lotse steht dabei auf der Seite der Betroffenen und ergänzt die ehrenamtliche Arbeit der Selbsthilfe. Ziel ist die Stärkung der Betroffenen und zugleich eine bessere Vernetzung in der Versorgung.

Das **Modellprojekt** der Rheuma-Lotsen ist auf drei Jahre angelegt und wird durch das Bundesministerium für Gesundheit finanziell gefördert. Die Kosten für die Lotsen tragen BARMER GEK,



Informationsstand auf dem DGRh-Kongress

AOK-Bundesverband und DAK. Das Projekt wird sehr detailliert dokumentiert. Im Rahmen einer mehrjährigen Evaluation wird sich zeigen, ob die Arbeit der Lotsen erfolgreich ist und sich die Versorgung wirklich verbessert. Die Evaluation wird durch FOGS (Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich) Köln durchgeführt. Wenn sich das Modellprojekt bewährt, könnten zukünftig Rheuma-Lotsen die zahlreichen anderen Informations- und Beratungsangebote der Rheuma-Liga-Verbände in allen Bundesländern ergänzen.

QUALITÄT EHRENAMTLICHER BERATUNG

11.000 Mitglieder engagieren sich in den Verbänden der Deutschen Rheuma-Liga ehrenamtlich. Zur Sicherung der Qualität ehrenamtlicher Beratung hat die Deutsche Rheuma-Liga 2010 erstmals ein gesamtverbandliches Fortbildungskonzept und ein umfangreiches Handbuch für Beraterinnen und Berater erstellt. Das Fortbildungskonzept wird 2010/11 in den Verbänden und Gruppen der Rheuma-Liga implementiert und 2012 evaluiert. Mit dem Projekt soll die Qualität der Beratung in der Deutschen Rheuma-Liga gesichert, weiterentwickelt und nach außen transparent gemacht werden. Die Sicherstellung der einheitlichen Beratungsgrundsätze in allen Verbänden der Rheuma-Liga soll die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort unterstützen und ihre Arbeit verstetigen. Eine Steigerung der Qualität in der Beratung wird ebenfalls angestrebt. Im Sommer 2010 wurden das Handbuch und das Fortbildungskonzept an die Landes- und Mitgliedsverbände übergeben. Nun soll es in den Verbänden eingeführt und umgesetzt werden. Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Handbuch und Fortbildungskonzept ist eine regelmäßige Überprüfung der Inhalte unabdingbar. Eine erste Evaluation erfolgt 2012.

Ein besonders anspruchsvolles und bedeutendes Feld in der Beratung sind Auskünfte zu den Leistungen der verschiedenen sozialen Sicherungssysteme, wie die Kranken-, Renten- oder Pflegeversicherung. Die Befragung in den Landes- und Mitgliedsverbänden hatte ergeben, dass sich die Berater vor allem hier mehr Information und Schulung wünschen. Verständlich: Denn die sich ständig wandelnde Gesetzgebung erschwert es, den Überblick zu bewahren. Die mit Vertretern aus den Landes- und Mitgliedsverbänden besetzte Projektgruppe hat die Fakten zu den Leistungsaspekten als Überblick zusammengetragen. An vielen Stellen des Handbuches gibt es Hinweise zur Informationsbeschaffung.

Das mehrjährige Projekt zur Qualitätssicherung ehrenamtlicher Beratung wird von der Techniker Krankenkasse gefördert.



Handbuch zur Weiterqualifikation ehrenamtlicher BeraterInnen

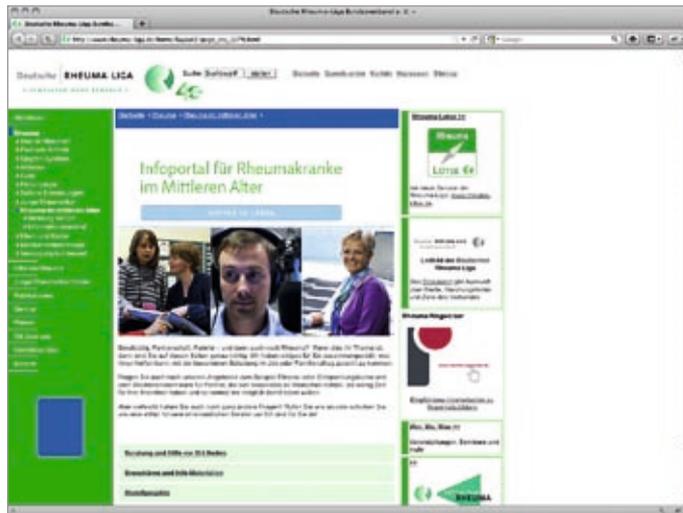


www.rheuma-liga.de/mitten-im-leben

INITIATIVE 35|50

Das Projekt »Initiative 35|50« konnte im vergangenen Jahr zum vorläufigen Abschluss gebracht werden. Für 2011 sind erneut Fördermittel zugesagt. Mit dem Projekt hat sich die Deutsche Rheuma-Liga zum Ziel gesetzt, attraktive **Angebote für die Zielgruppe des mittleren Alters** (vorrangig Berufstätige) zu schaffen. Ausgehend von den Ergebnissen einer Marketing-Analyse wollten die Landes- und Mitgliedsverbände neue Wege erproben und neue Möglichkeiten der Krankheits- und Alltagsbewältigung schaffen. Ein längerfristiges Ziel des Projektes ist zudem die Gewinnung von Nachwuchskräften für das Ehrenamt, denn in vielen Arbeitsgemeinschaften ist der Altersdurchschnitt der Aktiven sehr hoch. 2010 entstand eine Dokumentation der elf Modellprojekte, die die Landes- und Mitgliedsverbände zu den unterschiedlichsten Themen wie Beratung, Beruf, Kreativität, Bewegung, Ernährung, Partnerschaft durchgeführt hatten. Mit einem neuen Falblatt und einem Internetportal werden Rheumakranke im mittleren Alter nun gezielt angesprochen.

Berufstätig, Familie und auch noch Rheuma: Das Internet-Portal »Mitten im Leben« hilft weiter.



AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER SELTENEN ERKRANKUNGEN



Neues Roll-Up für den Bereich der seltenen Erkrankungen

Auch im Jahr 2010 wurde der Erfahrungsaustausch mit den Vertretern für seltene Erkrankungen von den Landes- und Mitgliedsverbänden weitergeführt. Im Rahmen des Treffens im Februar 2010 erhielten die TeilnehmerInnen durch Vorträge zum Sozialmedizinischen Gutachten für die Erwerbsminderungsrente viele praktische Tipps für ihre alltägliche Beratungsarbeit. Zur besseren Koordination und um den Austausch untereinander zu fördern, werden aktuelle Listen der Ansprechpartner für die einzelnen seltenen Erkrankungen als auch zu den entsprechenden Veranstaltungen im Intranet bereitgestellt. Schon Tradition: Rund um den Tag der seltenen Erkrankungen konnten Ratsuchende Fragen an Experten im Internet stellen.

RHEUMAKRANKE KINDER UND JUGENDLICHE

Ende Oktober 2010 nahmen rund 40 Vertreter Eltern rheumakranker Kinder und Vertreter Junger Rheumatiker aus den Landes- und Mitgliedsverbänden an der Bundeskonferenz »UN-Behindertenrechtskonvention – Welche Chancen bietet die Konvention rheumakranken Kindern und Jugendlichen für eine inklusive Bildung und für eine bessere berufliche Teilhabe?« teil.

In Vorträgen, Arbeitsgruppen und in der Podiumsdiskussion wurde das vorher für viele TeilnehmerInnen eher theoretisch anmutende Thema mit Leben gefüllt. Auf der Bundeskonferenz fanden zum Abschluss Wahlen statt: Die bereits amtierende Bundesjugendsprecherin Gudrun Baseler wurde für die nächsten vier Jahre erneut gewählt. Der Ausschuss Eltern rheumakranker Kinder ist neu zusammengesetzt.

IM FOKUS: »REISE IM DUNKELN«

Für das Filmprojekt »Reise im Dunkeln – Ein Erkundungsgang durch den Alltag von Jungen Rheumatikern« erhielt die Deutsche Rheuma-Liga auf der diesjährigen Medica den mit 2.000 Euro dotierten **Selbsthilfeförderpreis der Marion und Bernd Wegener Stiftung**. Der Film dokumentiert das Entstehen eines Erfahrungsparcours, mit dem junge Rheumatiker Besucher mit ihren Alltagserfahrungen, Barrieren und Schmerzen konfrontieren.

Die Idee zu dem ungewöhnlichen Projekt entwickelten junge Menschen mit Rheuma. Sieben Akteure wirkten mit und führten Besucher durch den Parcours eines abgedunkelten Raumes. Mit fluoreszierenden Punkten auf schwarzer Kleidung markierten die jungen Rheumakranken Stellen an ihren Körpern, in denen sie beständig Schmerzen haben oder künstliche Gelenke tragen. An interaktiven Stationen zum Thema Schule, Freizeit und Berufsleben konnten die Besucher Einschränkungen der Jungen Rheumatiker nachvollziehen und miterleben. Beleidigende Mitschülerkommentare, wie »Krückenhüpfen« oder »lahme Ente«, kamen den Besuchern in der Station »Schule« über Kopfhörer zu Ohren. Ein Diktat mit gesteigerter Geschwindigkeit führte zu mancher Überforderung, denn rheumakranke Gelenke können nicht mit gesunden mithalten. So wurde an allen Stationen der Kontrast zwischen Menschen mit und ohne rheumatische Einschränkungen deutlich.



Foto: Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband

»Reise im Dunkeln«:
Rheuma sichtbar machen

[www.rheuma-liga.de/
film_reise](http://www.rheuma-liga.de/film_reise)

[www.youtube.com/
watch?v=zbO67C7Jcu8](http://www.youtube.com/watch?v=zbO67C7Jcu8)

Ermöglicht wurden das Projekt und die filmische Dokumentation durch die Förderung der **Kinder-Rheumastiftung**, die sich auch als Kooperationspartner engagierte. Der Film ist als Kurzversion (6 Minuten) und Vollversion (16 Minuten) bei YouTube und auf den Internetseiten der Deutschen Rheuma-Liga anzusehen. Interessenten können den Film nach Rücksprache mit der Deutschen Rheuma-Liga oder der Kinder-Rheumastiftung für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

40 JAHRE DEUTSCHE RHEUMA-LIGA

2010 feierte die Deutsche Rheuma-Liga ihr 40-jähriges Jubiläum, schaute zurück und nach vorn mit der Jubiläumskampagne »Rheuma – keine Frage des Alters«. In zwei großen Veranstaltungen feierten die Mitglieder gemeinsam mit Weggefährten aus Dachverbänden und Partnerorganisationen.

Zum Verbandsfest am 9. Oktober 2010 nach Kassel kamen rund 1.000 Gäste aus allen Landes- und Mitgliedsverbänden. Zusammen erlebten Ehrenamtliche aus allen Teilen des Landes ein bewegendes Programm, zahlreiche künstlerische und feierliche Glanzpunkte und das starke Gefühl, Enormes gemeinsam geschaffen zu haben. Besondere Glückwünsche überbrachten die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Rheumatologie (DGRh), die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Selbsthilfe und die Rheumaliga Schweiz.

Künstlerische Akzente beim Fest der Lebensfreude setzten rheumakranke Menschen mit großen Stimmen, wie der 40-köpfige Chor aus Bernkastel-Kues sowie Sängerin Ute Schönherr. Die »Rheumatigen« amüsierten mit altberliner Sketchen und eine Gruppe aus Sachsen brachte humorvoll den ganzen Saal in Bewegung. Die rheumakranke Musikerin Simone Cutik aus Thüringen begleitete mit eigenen Kompositionen eine 40-Jahre-Bilderschau am Klavier.

Informationen aus erster Hand über Fortschritte und Ziele in der Diagnose, Therapie und Versorgung rheumatischer Erkrankungen boten vor Ort kompetente Experten in der Rheumatologie, Prof. Markus Gaubitz aus Münster, Prof. Matthias Schneider aus Düsseldorf und Dr. Edmund Edelmann, Berufsverband der Rheumatologen. Eine beeindruckende Vielfalt präsentierten die Verbände an eigenen Ständen und warben für die Besonderheiten der Regionen.

Die Geschichte der Deutschen Rheuma-Liga in Bildern und Texten ist im Internet nachzulesen.

 www.rheuma-liga.de/jubilaeum

20 JAHRE LANDESVERBÄNDE OST

Auch die Landesverbände Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen hatten allen Anlass, zu feiern. 20 Jahre ist es her, dass sich nach dem Fall der Berliner Mauer die ersten Rheuma-Liga-Verbände in den neuen Bundesländern gründeten und sich erfolgreich weiterentwickelten. In Großveranstaltungen mit bis zu 1.500 Teilnehmern wurde getanzt, gesungen, wurden Festreden gehalten und politisch debattiert. Hunderte von Ehrenamtlern von Warnemünde bis Weimar stellten einmal mehr die Kreativität und Einsatzfreude der Deutschen Rheuma-Liga unter Beweis.

Prominenter Festredner beim 20-jährigen Jubiläum in Sachsen-Anhalt: Ministerpräsident Wolfgang Böhmer



Prof. Wolfgang Rüter, DGRh, gratulierte dem Bundesverband mit einer Geburtstagstorte besonderer Art



Spaß und Bewegung beim Jubiläumssfest in Kassel mit der AG Zwickau (Landesverband Sachsen)



Stand der Rheuma-Liga Hessen mit Märchenfiguren der Gebrüder Grimm



Musikalische Botschafterin Ute Schönherr und Gottfried Koch



Preisträgerinnen der Ehrenmedaille: Helga Germakowski, Katrin und Christel Becker



20-Jahrfeier in Thüringen mit dem Chor der AG Bernkastel-Kues (Rheinland-Pfalz)

Foto: O. Szekely, Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Sachsen-Anhalt, Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Thüringen

Bundesfamilienministerin
und Schirmherrin
Kristina Schröder im Kreis
der Preisträger



IM FOKUS: MEDIENPREIS

Seit 1998 vergibt die Deutsche Rheuma-Liga alle zwei Jahre mit wechselnden Themenschwerpunkten den **Herta-Seebaß-Medienpreis** – in Erinnerung an die Ehrenpräsidentin und langjährige Präsidentin des Landesverbands Hessen. Der mit 5.000 Euro dotierte Journalistenpreis – Sponsor des Preisgeldes ist Pfizer Deutschland – wurde 2010 zum sechsten Mal verliehen und hälftig geteilt.

Zum einen erhielt die Auszeichnung das Team des NDR-Gesundheitsmagazins »Visite« für den am 16.3.2010 ausgestrahlten Fernsehbeitrag »Steife Finger – auf der Suche nach der Diagnose«, Autorin Susanne Kluge-Paustian, Kamera Moritz Schwarz, Redaktion Edith Heitkämper und Claudia Schulz-Britz. Der Beitrag überzeugte vor allem wegen des gelungenen Zusammenspiels von Kameraführung und Text.

Zum anderen lobte die Jury den SWR-1-Themenabend »Das haben doch nur die alten Omas – von wegen! Volkskrankheit Rheuma« ausgestrahlt am 31.8.2009 mit Stefanie Jacob als Redakteurin, Autorin und Moderatorin im Studio. Hier gefiel insbesondere der inhaltsstarke Mix aus Gesprächen mit Betroffenen und dem Experteninterview.

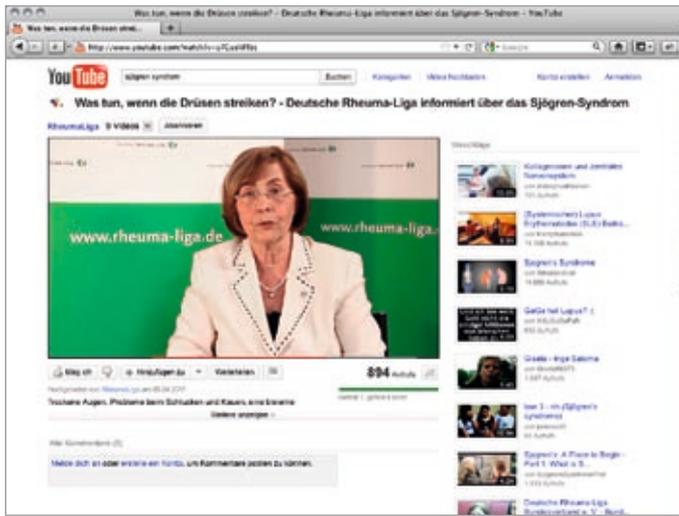
Der Medienpreis stand in diesem Jahr unter dem Motto »Rheuma – keine Frage des Alters«. Schirmherrin war Bundesfamilienministerin Kristina Schröder.

NEUERSCHEINUNGEN

Drei neue Broschüren erschienen Ende des Berichtsjahres. Mit den Ratgebern zu Kollagenosen und Vaskulitiden erhalten Betroffene dieser seltenen rheumatischen Erkrankungen nun fundierte Informationen über die Krankheitsbilder, Therapie- und Selbsthilfemöglichkeiten. Eine Lücke im Publikationsangebot füllt auch der neue Ratgeber zum Sjögren-Krankheitsbild. Alle Neuerscheinungen werden in Presse und Internet beworben. Zur Sjögren-Thematik erstellte die Rheuma-Liga ein Filminterview mit Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle. Es ist auf den Internetseiten und bei YouTube zu sehen. Auch die Landes- und Mitgliedsverbände erarbeiteten zahlreiche neue Publikationen zur direkten Ansprache von Betroffenen.



Neue Ratgeber



Informationen per Video
im Internet



Webmaster-Schulung
und Austausch zum
Relaunch des Internet-
auftritts der DVMB

PRESSEARBEIT UND INTERNET

Im Laufe des Berichtsjahres erschienen 28 Pressemitteilungen zu Projekten, Veranstaltungen und Stellungnahmen des Bundesverbandes. Mit der zweijährigen Kampagne »Rheuma – keine Frage des Alters« und weiteren Service-Themen erzielte die Rheuma-Liga eine beachtliche Medienresonanz. Es gab Anfragen und Veröffentlichungen aus allen Sparten – von der Boulevardpresse bis zu Fachzeitschriften. Mehrere Fernsehbeiträge wurden mit inhaltlicher Unterstützung durch die Rheuma-Liga-Verbände zum Welt-Rheuma-Tag am 12. Oktober 2010 gesendet. Ein neuer Kommunikationsweg eröffnete sich über die Mitteilungsorgane der DGRh und des BDRh. Hier hat die Rheuma-Liga seit 2010 die Möglichkeit, regelmäßig über ihre Projekte und Anliegen auf eigenen Seiten zu informieren.

Die Nutzerzahlen im Internet steigen nach wie vor an. Sie lagen teilweise bei über 70.000 Besuchern pro Monat. Seit Oktober 2010 gibt es einen **Politik-Blog**, mit Beiträgen zu aktuellen politischen Themen. Im Zuge der Vorbereitung auf den Protesttag in Berlin am 12.10.2010 war der Blog ein geeignetes Medium, um schnell viele Informationen zu dem Thema zu veröffentlichen. Die Abonnenten des **Newsletters** stiegen auf über 9.600 an. 2010 gab es 14 Newsletter, darunter zwei Eltern-Newsletter und drei Newsletter für Junge Rheumatiker.

Ein weiterer Service: Für bestimmte Seiten werden zunehmend so genannte Kurz-URLs eingerichtet. Auch die Qualität der Inhalte wurde gewürdigt. Neben dem HON-Code für **vertrauenswürdige Gesundheitsinformationen**, erhielt die Rheuma-Liga 2010 das Qualitätssiegel der Suchmaschine Medisuch. Es bestätigt, dass die Inhalte unabhängig von Industrieinteressen sind.

Ein modernes Internetportal erarbeiteten die DVMB gemeinsam mit Experten aus den eigenen Reihen. Auch die Landesverbände NRW, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern haben 2010 ein komplettes Relaunch mit neuem Layout und verbesserter Struktur verwirklicht.

Pressemitteilungen im Überblick

04.01.2010	Arthritis bei Schuppenflechte wird meist übersehen – Frühe Diagnose verbessert Therapiemöglichkeiten
13.01.2010	Expertenrat für Betroffene mit Psoriasis Arthritis 15. bis 22. Januar auf den Internetseiten: www.rheuma-liga.de/forum/
02.02.2010	Seltsame Symptome mit gefährlichen Folgen
16.02.2010	Ehrenpräsidentin der Deutschen Rheuma-Liga mit Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet
10.03.2010	Nächtlicher Rückenschmerz – manchmal ist es Rheuma
06.04.2010	Schwerbehindertenausweis für kranke Kinder – Eltern sollten Vorteile rechtzeitig nutzen
23.04.2010	VRA Symposium am 23.- 24. April 2010 in Berlin – Chronisch kranke Rheumatiker brauchen Spezialkliniken

17.05.2010	Neue Merkblatt-Reihe der Deutschen Rheuma-Liga bietet Orientierung frei von Werbesprüchen
27.05.2010	Deutsche Rheuma-Liga startet Modellprojekt mit Rheuma-Lotsen in Leipzig, Heilbronn und Wuppertal
28.05.2010	Weltnichtraucher-Tag: Rauchen ist Gift für Rheumakranke
14.06.2010	Kieferschmerzen und Mundhygiene bei Rheuma – Deutsche Rheuma-Liga bietet Expertenrat im Internet
16.06.2010	40 Jahre Engagement für rheumakranke Menschen – Deutsche Rheuma-Liga feiert Gründungsjubiläum – Bundesministerin Dr. Kristina Schröder übernimmt Schirmherrschaft der Jubiläumskampagne
23.08.2010	Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung
09.09.2009	40 Jahre Deutsche Rheuma-Liga
13.09.2010	Rheumapatienten engagieren sich in Mediziner Ausbildung – Pilotprojekt an der Universität Düsseldorf erfolgreich
06.10.2010	Service-Telefon zum Welt-Rheuma-Tag
07.10.2010	Keine Politik auf Kosten chronisch Kranker!
12.10.2010	Welt-Rheuma-Tag am 12.10.2010
12.10.2010	Viele Wege führen aus dem Schmerz – Deutsche Rheuma-Liga bietet Expertenrat im Internet
21.10.2010	Mit politischem Kampfgeist und Partylaune ins nächste Jahrzehnt – Deutsche Rheuma-Liga feiert 40jähriges Jubiläum
26.10.2010	Eröffnung des Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie
05.11.2010	Deutsche Rheuma-Liga verleiht Medienpreis und rheo-Fortschrittspreis
10.11.2010	Protestaktion der Deutschen Rheuma-Liga vor dem Reichstag aus Anlass der GKV-Finanzierungsreform
30.11.2010	Reise im Dunkeln – neues Filmprojekt junger Menschen mit Rheuma mit Selbsthilfefpreis ausgezeichnet
07.12.2010	9. Dezember ist Gründungstag der Deutschen Rheuma-Liga

RHEUMA-LIGA IN ZAHLEN

Das Mitgliederwachstum in der Rheuma-Liga hält weiter an. 2010 waren 265.000 Menschen Mitglied der Deutschen Rheuma-Liga – mehr als je zuvor. Für die ehrenamtlich Aktiven in den Arbeitsgemeinschaften und Therapiegruppen ist dies eine beständige Herausforderung, denn viele Neuzugänge wollen am Funktionstraining teilnehmen. In mehr als 12.000 Gruppen wurde Funktionstraining angeboten, davon 8.000 als Warmwassergymnastik und 4.000 als Trockengymnastik. Die Gruppen aber sind vielerorts längst überfüllt. Insbesondere die Warmwasser-Bewegungsangeboten sind durch limitierte Zeiten in Thermal- und Schwimmbädern begrenzt.

11.000 Menschen engagierten sich ehrenamtlich im Verband und gaben damit ihre Zeit für andere Betroffene in über 1.100 Arbeitsgemeinschaften und mehr als 760 Selbsthilfegruppen.

Der Mitgliederstand der einzelnen Verbände:

Landesverbände	1.1.2010	31.12.2010
Baden-Württemberg	46.683	51.057
Bayern	16.306	17.193
Berlin	8.136	9.410
Brandenburg	4.248	4.545
Bremen	5.528	6.234
Hamburg	2.079	2.302
Hessen	6.851	6.884
Mecklenburg-Vorpommern	2.476	2.585
Niedersachsen	56.617	63.748

Landesverbände	1.1.2010	31.12.2010
Nordrhein-Westfalen	45.469	51.720
Rheinland-Pfalz	14.843	16.246
Saar	1.719	1.832
Sachsen	3.527	4.056
Sachsen-Anhalt	3.096	3.283
Schleswig-Holstein	7.138	8.746
Thüringen	4.034	4.452
Landesverbände gesamt	228.750	254.293

Mitgliedsverbände	1.1.2010	31.12.2010
Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.	15.313	15.383
Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V.	2.791	2.861
Sklerodermie Selbsthilfe e.V.	1.287	1.313
Gesamt	248.141	273.850

Einnahmen

Die Einnahmen des Bundesverbandes sind im Jahr 2010 von einer sehr großen Erbschaft in Höhe von 1,9 Mio. Euro für Forschung geprägt. Damit hat sich das Haushaltsvolumen auf der Einnahmeseite fast verdoppelt. Das Geld wurde unverzüglich sicher angelegt. Nach Beratung in allen Gremien der Rheuma-Liga hat der Vorstand inzwischen einen Plan aufgestellt, wie die Mittel zur Förderung der Forschung eingesetzt werden.

Ansonsten bewegten sich die Einnahmen im geplanten Rahmen. Ca. 1,6 Mio. Euro, das sind in 2010 ein Drittel des Haushalts, bestehen aus Mitgliedsbeiträgen – sei es direkt oder indirekt durch die Finanzierung der Verbandszeitschrift mobil. Mehr als 700.000 Euro konnten durch öffentliche Gelder eingenommen, fast die Hälfte davon wurde direkt an die Landes- und Mitgliedsverbände weitergereicht.

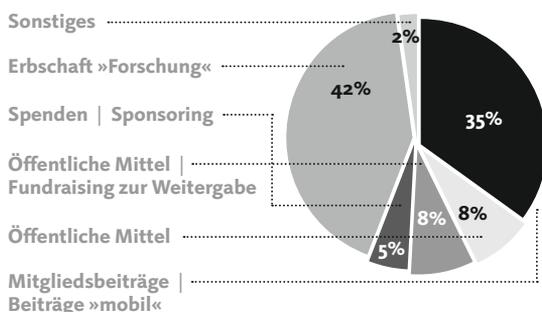
Die Deutsche Rheuma-Liga legt großen Wert darauf, in jeglicher Beziehung unabhängig von wirtschaftlichen Interessen anderer Unternehmen zu sein. Im Jubiläumsjahr 2010 ist sie von vielen Kooperationspartnern und Förderern unterstützt worden, so dass ein Festtag für den gesamten Verband in Kassel möglich wurde. Auf der Homepage des Bundesverbandes wird Transparenz über die Einnahmen aus Sponsoring, Spenden oder Vermietung durch Unternehmen hergestellt. Die Gesamtsumme lag in 2010 bei 217.000 Euro, was 5% des Gesamthaushaltes ausmacht.

Ausgaben

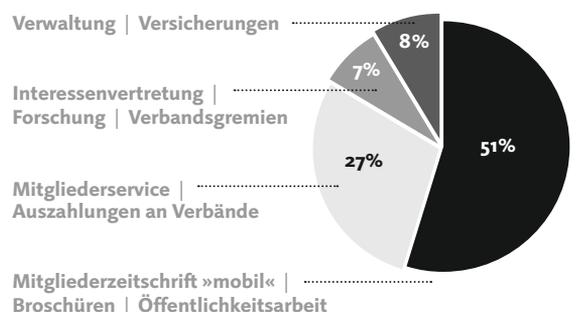
Auf der Ausgabenseite fließt die Hälfte der Mittel in die Informationsarbeit des Verbandes. Die zahlreichen Publikationen einschließlich der Verbandszeitschrift mobil machen mit ca. 1,3 Mio. Euro den größten Posten aus. Ca. 878.000 Euro konnten an die Landes- und Mitgliedsverbände gezahlt, bzw. für den Mitgliederservice bereit gestellt werden. Dabei hat die Projektarbeit im Bundesverband – immer in Zusammenarbeit mit den Landes- und Mitgliedsverbänden – dank der öffentlichen Förderung neue Dimensionen angenommen. Projekte, wie der Rheuma-Lotse, Beratung im Ehrenamt, Patient Partners oder die Förderung der Initiative 35 | 50, sind hier die wichtigsten Beispiele.

Der Jahresabschluss 2010 ist positiv. Neben der großen Erbschaft konnte der Bundesverband seine Rücklagen um 88.700 Euro auf 362.000 Euro erhöhen.

Einnahmen in 2010



Ausgaben in 2010



Ein besonderer Dank geht an alle, die sich für die Deutsche Rheuma-Liga 2010 eingesetzt haben, allen voran den vielen tausend ehrenamtlich Engagierten in den Arbeitsgemeinschaften, in den Selbsthilfe- und Therapiegruppen und in den Vorständen.

Als Bundesverband möchten wir insbesondere die Leistung der Mitglieder im Bundesvorstand und in der Präsidentenkonferenz würdigen, die jeweils eigene Schwerpunkte mit großem zeitlichen und persönlichen Engagement betreut haben:

Vorstand des Bundesverbandes

Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle (Präsidentin; M. v.)
Rotraut Schmale-Grede (Vizepräsidentin; hi.)
Marion Rink (Vizepräsidentin; 2. R. r.)
Günter Deibert (Schatzmeister; 1. v. l.)
Helga Jäniche (Schriftführerin; 2. v. r.)
Renate Brückner (h. l.)
Werner Dau (M.)
Christel Kalesse (2. v. l.)
Borgi Winkler-Rohlfing (2. R. l.)
Annegret Kruse (v. r.)
Dieter Wiek (ab 11/2010; n. i. B.)



Foto: Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband

Präsidentinnen und Präsidenten

Jürgen Schneider (Rheuma-Liga Baden-Württemberg e.V.)
Prof. Dr. med. Wolfgang Beyer (Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Bayern e.V.)
Dr. med. Helmut Sörensen (Deutsche Rheuma-Liga Berlin e.V.)
Werner Dau (Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Brandenburg e.V., ab 11/2010)
Wilfried Mysegaes (Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Bremen e.V.)
Christel Kalesse (1. Vorsitzende, Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Hamburg e.V.)
Dr. med. Wolfgang Bolten (Rheuma-Liga Hessen e.V.)
Prof. Dr. med. Martin Keysser (Deutsche Rheuma-Liga Mecklenburg-Vorpommern e.V.)
Dr. Inge Ehlebracht-König (Rheuma-Liga Niedersachsen e.V.)
Dieter Wiek (Deutsche Rheuma-Liga Nordrhein-Westfalen e.V., ab 05/2010)
Dr. med. Ulf Droste (Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.)
Monika Brahm-Lorenz (Deutsche Rheuma-Liga Saar e.V., ab 06/2010)
Dr. Wolfram Seidel (Rheuma-Liga Sachsen e.V.)
Prof. Dr. med. habil. Jörn Kekow (Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.)
Dr. Wolfgang Wodarg (Rheuma-Liga Schleswig-Holstein e.V.)
Prof. Dr. Christine Jakob (Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Thüringen e.V.)
Franz Gadenz (Vorsitzender, Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.)
Borgi Winkler-Rohlfing (1. Vorsitzende, Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V.)
Emma Margarete Reil (Vorsitzende, Sklerodermie Selbsthilfe e.V.)

Dank an die Förderer

Zusätzlich gilt unser Dank den langjährigen und neu gewonnenen Fördermitgliedern für den Beitrag zur Finanzierung unseres Engagements für die Rheumabetroffenen.

Fördermitglieder des Bundesverbandes waren 2010:

AOK Bundesverband
Knappschaft
VdEK – Verband der Ersatzkassen
Verband der Privaten Krankenkassen

Abbott
AstraZeneca
Cis Bio Deutschland
Essex Pharma
Gasteiner Heilstollen
Grünenthal
Heilbad Piestany
Janssen-Cilag
Medac
MSD Sharp & Dohme
Pfizer
Riedborn Apotheke
Roche Pharma
Rotapharm/Maddaus
UCB
Vetter Pharma

In Einzelprojekten haben uns zusätzlich folgende öffentlichen Geldgeber und Firmen unterstützt:

Deutsche Rentenversicherung Bund
Bundesministerium für Gesundheit
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Kinder-Rheumastiftung
Lotterie »GlücksSpirale«
AOK Bundesverband
Barmer GEK Ersatzkasse
DAK – Deutsche Angestellten Krankenkasse
KKH – Kaufmännische Krankenkasse
TK – Techniker-Krankenkasse
HEK – Hanseatische Krankenkasse

Amgen
Bristol-Myers Squibb
hospital Laborverbund
Merck Serono
Novartis
Sanofi-Aventis

ANSCHRIFTEN DER DEUTSCHEN RHEUMA-LIGA

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.

Maximilianstr. 14 • 53111 Bonn
Telefon 0228 – 7 66 06 - 0
Fax 0228 – 7 66 06 -20
eMail: bv@rheuma-liga.de
www.rheuma-liga.de

Redaktion »mobil«

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V.
Maximilianstr. 14 • 53111 Bonn
Telefon 0228 – 7 66 06 - 23
Fax 0228 – 7 66 06 -20
eMail: mobil.nowack@rheuma-liga.de
eMail: mobil.reichelt@rheuma-liga.de

Rheuma-Liga Baden-Württemberg e.V.

Kaiserstr. 18 • 76646 Bruchsal
Telefon 07251 – 91 62 - 0
Fax 07251 – 91 62 - 62
eMail: kontakt@rheuma-liga-bw.de
www.rheuma-liga-bw.de

Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Bayern e.V.

Fürstenrieder Str. 90 • 80686 München
Telefon 089 – 54 61 48 90
Fax 089 – 54 61 48 95
eMail: info@rheuma-liga-bayern.de
www.rheuma-liga-bayern.de

Deutsche Rheuma-Liga Berlin e.V.

Therapie-, Selbsthilfe- und Begegnungszentrum
Mariendorfer Damm 161a • 12107 Berlin
Telefon 030 – 3 22 90 29-0
Fax 030 – 3 22 90 29-39
eMail: zirp@rheuma-liga-berlin.de
www.rheuma-liga-berlin.de

Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Brandenburg e.V.

Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 19 • 03044 Cottbus
Telefon 0331 – 27 72 39-151 oder -152
Fax 0331 – 27 72 39-190
eMail: info@rheuma-liga-brandenburg.de
www.rheuma-liga-brandenburg.de

Deutsche Rheuma-Liga

Landesverband Bremen e.V.

Im Haus der AOK Bremen, Am Wall 102
28195 Bremen
Telefon 0421 – 1 76 14 29
Fax 0421 – 1 76 15 87
eMail: rheuma-liga.hb@t-online.de
www.bremen.rheuma-liga.de

Deutsche Rheuma-Liga

Landesverband Hamburg e.V.

Schön Klinik Eilbek, Haus 17
Dehnhaike 120 • 22081 Hamburg
Telefon 040 – 6 69 07 65-0
Fax 040 – 6 69 07 65-25
eMail: info@rheuma-liga-hamburg.de
www.rheuma-liga-hamburg.de

Rheuma-Liga Hessen e.V.

Elektronstr. 12 a • 65933 Frankfurt/Main
Telefon 069 – 35 74 14
Fax 069 – 35 35 35 23
eMail: Rheuma-Liga.Hessen@t-online.de
www.rheuma-liga-hessen.de

Deutsche Rheuma-Liga

Mecklenburg-Vorpommern e.V.

»Gemeinsames Haus« Rostock,
Henrik-Ibsen-Str. 20 • 18106 Rostock
Telefon 0381 – 7 69 68 07
Fax 0381 – 7 69 68 08
eMail: lv@rheuma-liga-mv.de
www.rheuma-liga-mv.de

Rheuma-Liga Niedersachsen e.V.

Lützwowstr. 5 • 30159 Hannover
Telefon 0511 – 1 33 74
Fax 0511 – 1 59 84
eMail: info@rheuma-liga-nds.de
www.rheuma-liga-nds.de

Deutsche Rheuma-Liga Nordrhein-Westfalen e.V.

III. Hagen 37 • 45127 Essen
Telefon 0201 – 82 79 70
Fax 0201 – 8 27 97-27
eMail: info@rheuma-liga-nrw.de
www.rheuma-liga-nrw.de

ANSCHRIFTEN DER DEUTSCHEN RHEUMA-LIGA

**Deutsche Rheuma-Liga
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.**
Schloßstr. 1 • 55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 – 83 40 - 44
Fax 0671 – 83 40 - 460
eMail: rp@rheuma-liga.de
www.rheuma-liga-rp.de

Deutsche Rheuma-Liga Saar e.V.
Schmollerstr. 2 b • 66111 Saarbrücken
Telefon 0681 – 3 32 71
Fax 0681 – 3 32 84
eMail: DRL.SAAR@t-online.de
www.rheuma-liga-saar.de

Rheuma-Liga Sachsen e.V.
Nikolai-Rumjanzew-Str. 100, Haus 10
04207 Leipzig
Telefon 0341 – 3 55 40 17
Fax 0341 – 3 55 40 19
eMail: info@rheumaliga-sachsen.de
www.rheumaliga-sachsen.de

**Deutsche Rheuma-Liga
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**
Wolfgang-Borchert-Str. 75-77 • 06126 Halle
Telefon 0345 – 68 29 60 66
Fax 0345 – 68 29 60 66
eMail: rheusaanh@aol.com
www.rheuma-liga-sachsen-anhalt.de

**Deutsche Rheuma-Liga
Schleswig-Holstein e.V.**
Holstenstr. 88-90 • 24103 Kiel
Telefon 0431 – 5 35 49-0
Fax 0431 – 5 35 49-10
eMail: info@rlsh.de
www.rlsh.de

**Deutsche Rheuma-Liga
Landesverband Thüringen e.V.**
Weißen 1 • 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Telefon 036742 – 673 - 61 oder -62
Fax 036742 – 673 - 63
eMail: info@rheumaliga-thueringen.de
www.rheumaliga-thueringen.de

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.
Metzgergasse 16 • 97421 Schweinfurt
Telefon 09721 – 2 20 33
Fax 09721 – 2 29 55
eMail: DVMB@bechterew.de
www.bechterew.de

**Lupus Erythematodes
Selbsthilfegemeinschaft e.V.**
Döppersberg 20 • 42103 Wuppertal
Telefon 0202 – 4 96 87 97
Fax 0202 – 4 96 87 98
eMail: lupus@rheumanet.org
www.lupus.rheumanet.org

Sklerodermie Selbsthilfe e.V.
Am Wollhaus 2 • 74072 Heilbronn
Telefon 07131 – 3 90 24 25
Fax 07131 – 3 90 24 26
eMail: sklerodermie@t-online.de
www.sklerodermie-sh.de

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
Maximilianstraße 14 • 53111 Bonn

Konzept und Text:

Susanne Walia, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,
Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.

Fachliche Beratung und redaktionelle Unterstützung:

Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle, Rotraut Schmale-Grede,
Christel Kalesse als Mitglieder des Bundesvorstandes,
Ursula Faubel, Geschäftsführerin, Karl Cattelaens,
stellvertretender Geschäftsführer sowie Mitarbeiterinnen
der einzelnen Fachbereiche und Vertreter der Landes-
und Mitgliedsverbände

Gestaltung: diller . corporate köln

Druck: Warlich, Meckenheim

Auflage: 2.000 Exemplare 2011
Drucknummer: C 93/BV/07/2011

Sie haben allgemeine Fragen zur Deutschen Rheuma-Liga?

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.

Maximilianstraße 14 • 53111 Bonn
Telefon 0228 - 7 66 06-0 • Fax 0228 - 7 66 06-20
www.rheuma-liga.de • eMail bv@rheuma-liga.de

Sie suchen Beratung oder möchten sich ehrenamtlich engagieren?

Dann wählen Sie die Service-Rufnummer unserer Landesverbände:

01804 – 600 000

*(20 ct. pro Anruf aus dem deutschen Festnetz;
max. 42 ct. pro Anruf aus den Mobilfunknetzen)*

Oder wenden Sie sich an einen unserer Mitgliedsverbände:

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.
Telefon 09721 - 2 20 33 • www.bechterew.de

Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V.
Telefon 0202 - 4 96 87 97 • www.lupus.rheumanet.org

Sklerodermie Selbsthilfe e.V.
Telefon 07131 - 3 90 24 25 • www.sklerodermie-sh.de

Spendenkonto

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank Köln
Konto-Nr. 05 999 111
BLZ 370 606 15

• GEMEINSAM MEHR BEWEGEN •



Deutsche RHEUMA-LIGA